

*Via Mea, ein dreiteiliges Unterrichtswerk für Latein als zweite Fremdsprache, Hrsgg. Susanne Pinkernell-Kreidt, Jens Kühne und Peter Kuhlmann, Berlin: Cornelsen: 2012 (ISBN: 9-783061-201562).*

### **1. Gesamtkonzeption**

Den Herausgebern des neuen Lehrwerks *Via mea* für Latein als zweite Fremdsprache ist besonders eines wichtig: Transparenz. Wie man dem Titel des Lehrbuchs entnehmen kann, soll das Buch ein Weg (*via*) in die Sprache und Kultur der Römer sein; allerdings soll es nicht einen einzigen, bestimmten Weg aufzeigen, sondern – ganz im Sinne der Heterogenität, Kompetenzorientierung und individuellen Förderung – den Schülerinnen und Schülern ihren ganz eigenen Weg (daher: *mea*) eröffnen: eine ganz explizite Hinwendung und Konzentration auf den einzelnen Schüler bzw. die einzelne Schülerin.

Auf ihrem individuellen Weg in die lateinische Sprache und römische Kultur werden die Lernenden – angeleitet durch die Lehrkräfte, aber zunehmend selbstständig (Selbstkompetenz) – Schritt für Schritt von unterschiedlichsten Aufgaben und umfangreichen Materialien begleitet: So gibt es für die Schülerinnen und Schüler neben den Schülerbüchern 1–3 (Band 1 = 1. Lernjahr [12 obligatorische Lektionen; 1 fakultative] / Band 2 = 2. Lernjahr [12 Lektionen] / Band 3 = 3. + 4. Lernjahr [12 Lektionen]; Band 1–3 sind auch in einem Gesamtband verfügbar) jeweils ein Grammatik-Begleitheft, ein Vokabelheft und ein Arbeitsheft (inklusive Lösungen, Vokabel- und Formtrainer und Sprechtexten zu den einzelnen Lektionen auf CD-ROM). Bezogen auf Binnendifferenzierung und individuelle Förderung spielen die Test-Lektionen im Schülerbuch und die Diagnosebögen eine zentrale Rolle, sie bieten Anleitungen zur Überprüfung des eigenen Vorgehens und der Arbeitsergebnisse. Ausgehend von dem jeweils analysierten Fehlerschwerpunkt gibt das Schülerbuch Hinweise auf sinnvolle Zusatz- und Vertiefungsübungen im Grammatik- oder Arbeitsheft. Das Arbeitsheft beginnt jeweils mit einem Selbsttest („Was ich schon kann“), der durch Selbstkontrolle (Begleit-CD) ausgewertet wird, und führt die Lernenden anhand von unterschiedlichsten Übungen von Lektion zu Lektion.

Für die Lehrpersonen stehen weitere Materialien bereit: neben hilfreichen Handreichungen für den Unterricht (Nr. 3 in Vorbereitung) Fördermaterialien mit Kopiervorlagen und CD-ROM und weitere digitale Medien wie z. B. ein „Förderbogen-Generator“ und ein „Digitaler Lehrerservice“ (zu Schülerbuch 1), mit dem sich auf einfache Weise unterschiedliche Arbeitsblätter und Vokabelübungen zu den einzelnen Lektionen erstellen lassen. Darüber hinaus stehen den Lehrkräften interaktive Tafelbilder für Beamer und Whiteboard (zu Bd. 3 in Vorbereitung) zur Verfügung. Das bedeutet eine deutliche Öffnung und Modernisierung des Lateinunterrichts und geht speziell auf unterschiedliche Präferenzen beim Lernen ein. Die Materialien für die Lernenden zeichnen sich durch eine altersgerechte Aufmachung aus. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Häufigkeit und Zweckmäßigkeit des Einsatzes von Visualisierungen jeglicher Art, die dem Übersetzungs- und Interpretationsprozess der Schüler hilfreich zur Seite gestellt sind. (Auch im Vokabelverzeichnis und in den zusätzlichen Vokabelheften wäre eine ähnliche Visualisierung wünschenswert.)

### **2. Aufbau der einzelnen Lektionen**

Die erwähnte Transparenz zeigt sich in den einzelnen Lektionen: Jede Lektion (mit Ausnahme der ersten) umfasst zwei Doppelseiten, die in der Regel identisch aufgebaut sind: Auf der ersten Doppelseite findet sich der lateinische Lektionstext (ohne Einführung der neuen Grammatik anhand von Einzelsätzen), in den jeweils eine Abbildung und ein deutscher Text einführen. Hintergrundinformationen zur Vorderschließung und Entlastung bzw. zur Vertiefung des Textinhalts finden sich in deutlich abgehobenen Info-Boxen. Jeweils am linken Rand jeder ersten Doppelseite der Lektion ist ein Zeitstrahl abgebildet, als Hilfsmittel, das den Schülern die zeitliche und historische Einordnung des Inhalts erleichtert und ihnen einen Überblick gibt. (Übrigens werden die Seitenzahlen auch als römische Zahlwörter ausgeschrieben, was die Vertrautheit mit ihnen anbahnt.)

Im Anschluss an den lateinischen Text folgen Aufgaben in verschiedener Farbgebung: Gelb

gekennzeichnete Aufgaben beziehen sich auf den Inhalt des lateinischen Textes, sie sollen helfen, das Textverständnis zu vertiefen; orange unterlegte Aufgaben beziehen sich auf den neuen sprachlichen Stoff und regen zum selbstständigen Erschließen dieses Stoffes mit Hilfe des (durch Diagramme und Tabellen übersichtlich gestalteten) Grammatik-Begleitheftes an. Dadurch, dass erst auf der jeweils zweiten Doppelseite einer jeden Lektion („Entdecken, üben, verstehen“) die neue Grammatik differenziert eingeübt und vertieft wird, wird dem Lehrer grundsätzlich eine induktive Einführung der neuen Grammatik und den Schülern „forschendes Lernen“ ermöglicht und nahe gelegt. (Die Handreichungen für den Unterricht und das Grammatik-Begleitheft erlauben aber ggf. auch ein deduktives Vorgehen.) Ein genauerer Blick auf die jeweils zweite Doppelseite lässt einen weiteren konzeptuellen Schwerpunkt des Lehrwerks erkennen: die Kompetenzorientierung. Die sorgfältig ausgewählten und durchdachten Aufgaben und Übungen (u. a. auch fakultative Übungen zu *Loquamur Latine* bzw. *Latine scribamus*) sind durchgehend mit Symbolen und Farben einzelnen Kompetenzbereichen zugeordnet. Hierdurch entspricht das Lehrwerk *Via mea* den Ansprüchen eines kompetenzorientierten Unterrichtes. Allen Lektionen liegt ein nach fachdidaktischen Prinzipien<sup>1</sup> klar definiertes Kompetenzmodell zugrunde, das alle Bereiche des heutigen Lateinunterrichts umfasst: Sprachkompetenz [aufgegliedert in Wort (w) – Form (f) – Satz (s)], Textkompetenz, Kulturkompetenz. Die Kompetenzniveaus (durch Sternchen gekennzeichnet) gehen im Dreischritt vom Wissen / Kennen (deklaratives Wissen) über das Verstehen (analytisches Wissen) zum Können (prozedurales Wissen). Alle Arbeitsanregungen orientieren sich an diesem Kompetenzmodell und sind konsequent auf die Hinführung zur Übersetzung ausgerichtet. Besonderes Augenmerk liegt auf der Sicherung und Festigung des deklarativen Wissens als Basis der beiden nächsten Niveaustufen.

### 3. Auswahl und Progression der Texte

Exemplarisch sei hier das erste Schülerbuch näher umrissen. Das erste Lernjahr ist thema-

tisch aufgegliedert in „Privatleben“ (Lektionen 1–4), „Öffentliches Leben“ (5–7), „Politik und Gesellschaft unter Augustus“ (8–10) und „Rom und die Provinzen“ (11–13). Die thematische Gestaltung der Einstiegstexte stellt aufgrund der begrenzten Grammatik- und Wortkenntnisse in der Regel eine besondere Herausforderung dar. Die „Zwickmühle“ besteht darin, sachlich-kulturell und sprachlich gesicherte und korrekte Inhalte in einer für Schüler dieser Lernstufe interessanten und motivierenden Art und Weise zu vermitteln. Diese Hürde haben die Herausgeber gut gemeistert: Rund um den *puer Lucius* entfaltet sich eine Geschichte, die zunächst das römische Haus und die römische Familie vorstellt, dann das Leben im Haus eines Senators und das Klientelwesen behandelt und schließlich das Schulwesen im alten Rom beleuchtet. Abgerundet wird diese Darstellung des Stadtlebens durch einen „Ausflug aufs Land“ (L. 4). Besonders motivierend könnte in diesen ersten Kapiteln der fächerübergreifende Unterricht mit dem Fach Englisch sein, falls sich die Englischfachschaft der jeweiligen Schule für das Lehrwerk *English G 21* (Berlin: Cornelsen) entschieden hat, da in beiden Lehrwerken zu Beginn ein grüner Papagei eine zentrale Rolle spielt.

Im zweiten Abschnitt „Öffentliches Leben“ werden große Bauwerke und die Freizeitgestaltung im alten Rom vorgestellt: der Circus Maximus, das Amphitheater, die Thermen, die Kurie, das Forum Romanum. Darauf folgt ein politisch-gesellschaftlich geprägter Abschnitt über CÄSAR und AUGUSTUS, Augustus und TIBERIUS und die römische Religion. Die letzten Lektionen befassen sich mit der imperialistischen Ausrichtung der römischen Gesinnung: Rom und Germanien, Handel und kultureller Austausch, Leben in der Provinz Hispania (fakultativ). Abgerundet wird jeder Abschnitt durch eine Testlektion und durch eine Lektion zur interkulturellen Kompetenz bzw. historischen Kommunikation („Heute und damals“). – Der zweite Band ist gekennzeichnet durch die Behandlung griechisch-römischer Mythen (Proserpina, Ceres, Europa, Herkules; Trojanischer Krieg; Dido und Aeneas) und den fließenden Übergang zwischen Mythos und Geschichte („Gründung und Frühzeit Roms“,

„Karthago und Rom“). – Band 3 konzentriert sich schließlich auf römische Kaiser (u. a. AUGUSTUS, NERO, KONSTANTIN) und unterschiedliche Textsorten (Autobiographie, Biographie, Geschichtsschreibung, Brief, Roman, Dichtung) und Autoren (AUGUSTUS, SUETON, PLINIUS, OGIER GHISLAIN DE BUSBECQ, TACITUS, EINHARD, OVID). Diese Texte kommen im Wortlaut und auch im Druckbild den Originaltexten sehr nahe bzw. sind bereits Originaltexte.

#### 4. Stoffverteilung und Progression

Pro Lektion des ersten Bandes sehen die Herausgeber bei 4 Wochenstunden einen Zeitbedarf von 2,5 Wochen vor. Die Grammatik-Progression kann man als moderat horizontal bezeichnen; so werden z. B. in der ersten Lektion sowohl der Nominativ und Akkusativ Sg. der a- und o-Deklination als auch die 3. Person Sg. der a- und e-Konjugation sowie von *esse* eingeführt. Insgesamt betrachtet, werden immer mehrere Phänomene sowohl auf Wort- als auch auf Satzebene behandelt, Form und Funktion sind konsequent eng miteinander verbunden. Der AcI wird in Lektion 10 (erstes Lernjahr), der Ablativus absolutus in Lektion 19 (zweites Lernjahr), das Gerundium in Lektion 25 (Ende zweites Lernjahr) und das Gerundivum in Lektion 26f. (Anfang drittes Lernjahr) behandelt. Die Grammatik selbst wird ‚en bloc‘ eingeführt, d. h. zunächst induktiv anhand des Lesestückes, dann gebündelt anhand des Grammatik-Begleithefts und der Übungen und Aufgaben im Schülerbuch und im Arbeitsheft.

#### 5. Lernwortschatz

Das erste Schülerbuch umfasst insgesamt 362 Lernvokabeln (plus 28 fakultative), das zweite Schülerbuch ca. 370. Der Komplett-Lehrgang verzeichnet insgesamt ca. 1200 Lernvokabeln. Der gesamte Lernwortschatz der *Via mea*-Reihe basiert auf statistischer Grundlage und orientiert sich an dem von RÜDIGER VISCHER<sup>2</sup> ermittelten Anfängerwortschatz der 650 häufigsten Wörter bei allen Prosaautoren und dem Durchschnittswortschatz für das Latinum. Darüber hinaus sind Wörter, die als Kulturwortschatz für das Deutsche oder wegen wichtiger Ableitungen in den

modernen Fremdsprachen von Bedeutung sind, unabhängig von der statistischen Frequenz, in den Lernwortschatz aufgenommen worden.

Das Lernvokabular findet sich am Ende jedes Schülerbuches als alphabetisches Vokabelverzeichnis (zusammen mit einer Liste der unregelmäßigen Verben; weitere Lernhilfen im Anhang sind ein Namen- und Sachregister, eine Zeittafel, eine Übersicht über römische Zahlen und Namen, Lösungen zu den Tests, Tipps zum Weiterlesen und eine Übersicht zu den wichtigsten griechisch-römischen Göttern). Zusätzlich findet sich hier und in einem Extra-Vokabelheft das Lektionsvokabular, d. h. das Lernvokabular in der Reihenfolge, in der es im Lektionstext vorkommt. Während im alphabetischen Vokabelverzeichnis ‚lediglich‘ lateinisches Wort (ergänzt durch nötige grammatikalische Zusatzangaben), deutsche Übersetzung(en) und Lektion verzeichnet sind, finden die Schülerinnen und Schüler im Vokabelheft weitere Informationen, wie z. B. deutsche, englische, französische, spanische und italienische Wörter, die von dem lateinischen Wort abgeleitet sind. Hier ist das Bemühen der Herausgeber erkennbar, fächerübergreifendes Lernen zu ermöglichen, da diese Querverweise aus aktuellen Englisch- und Französisch-Lehrwerken (desselben Verlages) entnommen sind.

#### 6. Methodenkonzept / -kompetenz

Jedes Schülerbuch hat am Ende (vor dem Vokabelverzeichnis) eine Übersicht zum Methodentraining. Hier wird auch das Methodenkonzept sehr deutlich: von Beginn an wird die Lektürefähigkeit angestrebt. Es werden genaue Erklärungen und Hilfestellungen zum „Lesen in der Fremdsprache – übersetzen“ präsentiert. Zu diesem Übersetzungstraining gehören sechs Einheiten: 1. Vermutungen über den Textinhalt anstellen (Fokus: Bilder, Überschriften und Einleitungstext; *skimming* und *scanning*). 2. Latein richtig aussprechen, 3. Wörter erkennen und verstehen (mit Tipps zum Vokabellernen), 4. Sätze gliedern, 5. Sätze verstehen und 6. Texte verstehen. Auch hier spiegelt sich das Kompetenzmodell mit den Stufen Wort – Satz – Text wider. Weitere Erschließungs- und Übersetzungsmethoden werden den Schülerinnen und Schülern auf den Innenseiten

der Umschläge der Grammatik-Begleithefte an die Hand gegeben, so z. B. W-Fragen stellen, Konstruktionsmethode, „Drei-Schritt-Methode“, „Satzstrukturen analysieren“ (Satzbild, Strukturbaum, Kästchen- und Einrückmethode).

## 7. Multivalenzkonzept

Die Kultur der Römer und ihre Bedeutung für das Heute zieht sich als roter Faden durch die gesamte Reihe. So findet sich direkt auf dem Inneneinband nicht nur eine Karte des Imperium Romanum, sondern auch eine (kleinere) Karte zu den romanischen Sprachen im heutigen Europa. Übungen zum Vergleich der lateinischen Sprache mit modernen Fremdsprachen und das erwähnte auf Sprachvergleich angelegte Vokabelheft tragen hierzu bei. – Jeweils nach den Test-Lektionen findet man die Kategorie „Heute und Damals“, die vielfältige Anregungen bietet, sich mit der römischen Kultur auseinander zu setzen und zugleich Zusammenhänge und Unterschiede zur eigenen Lebensweise und Kultur zu erkennen und zu erklären. Dennoch nehmen derartige Anregungen und Erklärungen nicht Überhand, sodass das Schülerbuch zu einem Nachschlagewerk zur antiken Kultur ausarten würde. Vielmehr steht der lateinische Text immer im Mittelpunkt und

bietet von sich aus Anregungen für interkulturelle bzw. historische Kommunikation. Ein Beispiel hierfür ist ein gegenüberstellender Vergleich von Tempeln, Kirchen und Moscheen (L. 8–10) oder Lektion 31 „Gesandtschaft zum Sultan“ (L. 10), ein lateinischer Bericht des Habsburger Diplomaten OGIER GHISLAIN DE BUSBECQ (1522–1592) über seinen Aufenthalt bei Sultan SÜLEYMAN I. in Konstantinopel. Anhand solcher Texte können die Schüler das Weiterleben, die Rezeption und Tradition der antiken Sprache von der Antike bis heute auf ihrem eigenen Weg (*via mea*) nacherleben.

### Anmerkungen:

- 1) Siehe z. B. Peter Kuhlmann: Fachdidaktik Latein kompakt. Göttingen 2009, 18–21, und – angelehnt an den Kompetenzbegriff nach Weinert und Klieme – Peter Kuhlmann: Kompetenzorientierte Lektüre im Lateinunterricht, in: Rolf Kussl (Hrsg.): Altsprachlicher Unterricht: Kompetenzen, Texte und Themen (Dialog Schule – Wissenschaft. Klassische Sprachen und Literaturen 46). Speyer 2012, 37–62.
- 2) Rüdiger Vischer: Lateinische Wortkunde für Anfänger und Fortgeschrittene. Stuttgart 1989.

BENTE LUCHT, Greven

## Leserbriefe

### Zur lateinischen Rücktrittserklärung von Papst Benedikt XVI.

(Forum Classicum 1/2013, S. 45 ff.)

Ganz gleich, inwieweit das Latein des 86-jährigen Papstes verbesserungsbedürftig ist oder nicht: Die diesbezüglichen Ausführungen des Herrn STROH sind meines Erachtens Wichtigtuerei und eine Taktlosigkeit. Der Klassischen Philologie und der gesellschaftlichen Anerkennung des Wertes einer humanistischen Menschenbildung hat Herr Stroh damit wohl kaum einen guten Dienst erwiesen.

ADALBERT FINK, Pforzheim

WILFRIED STROH fügt seinen Verdiensten um die lateinische Sprache durch die Veröffentlichung der Rücktrittserklärung des Papstes mit

zwei Übersetzungen ein weiteres hinzu. Strohs schöne Formulierung, daß „seine (Benedikts) zu Herzen gehenden Worte . . . ihm direkt aus dem römisch-bayerischen Herzen geflossen sind“, trifft die Sache.

Umso bedauerlicher, daß er diese Worte anschließend nach den Maßstäben des Münchener Seminars für lateinische Stilübungen (Fortgeschrittene) durchmustert. Das Verfahren ist unangemessen, auch wenn dabei einige (1½?) wirkliche Fehler zutage treten, und leider ist es auch geeignet, den Ruf unserer Fachschaft als einer Korinthen produzierenden Zunft zu festigen.

HANS BRAUNSCHWEIG, Schleswig  
(Abschluss Stilübungen in Marburg 1958:  
Latein: 3-, Griechisch: 2)